

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 11

Rubrik: Filmwelt-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmwelt-Telegramme.

Künstlerlaunen sind etwas Alltägliches. Bei Frau Henny Porten scheinen sie aber das Maß des Gewöhnlichen zu überschreiten. Sie hat sich den noch drei Jahre laufenden Verpflichtungen gegenüber der „Ufa“ durch ihren Gründungsvertrag mit der Gloria-Film-Ges. zu entziehen versucht, sich aber damit wenigstens einverstanden erklärt, noch in dem Lustspiel „Die tolle Rischka“, das Lubitsch inszeniert, die Hauptrolle zu spielen. Auch diese Vereinbarung scheint ihr unbequem geworden zu sein. Henny Porten, die schon längere Zeit in Garmisch-Partenkirchen weilt, ist trotz rechtzeitiger Verständigung zu den Aufnahmen dieses Lustspiels, die schon in der ersten Januarhälfte beginnen sollten, nicht in Berlin eingetroffen. Eine Verschiebung der Aufnahmen war notwendig. Jetzt soll sie nach einer Version auf einem Autoausflug in Tirol sein, auf dem sie neuerliche Verständigungen von ihrer notwendigen Anwesenheit in Berlin nicht erreichen konnten; nach einer anderen soll sie sich unpäßlich gemeldet haben. Jedenfalls hat Lubitsch das Klügste getan, was in einem solchen Falle zu tun war: Er hat ihre Rolle Pola Negri angetragen und diese hat mit den Filmaufnahmen zur „Tollen Rischka“ bereits begonnen.

*

In Künstlerkreisen verlautet, Ossy Osvalda trage sich mit der Absicht, in Gemeinschaft mit ihrem Gatten, Herrn v. Rogian, eine eigene Film-Gesellschaft zu gründen.

*

Anläßlich der schweizerischen Erstaufführung des „Golem, wie er in die Welt kam“, trat Paul Wegener im Zürcher Orient-Cinéma persönlich auf und hielt einen kleinen Vortrag über Film und Kunst.

*

Die Gerüchte, daß die beiden größten deutschen Filmkonzerne, die „Ufa“ und die „Decla-Bioscop“, in Fusionsverhandlungen stehen, halten sich hartnäckig aufrecht. Um so mehr, als der bisherige Direktor der Decla-Bioscop, Rudolf Meinert, in den letzten Tagen seine Demission eingereicht hat.

